



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Hans O. Lange an Adolf Erman

Lange, Hans O.

Gjentofte, 26.08.1923

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-89041](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-89041)

Gjæstoftet d. 26. Aug. 1923.

Lieber Freund!

Seit lange habe ich nicht geschrieben; dagegen habe ich mit Spannung und Ersehnen die Entwicklung der Verhältnisse bei Ihnen gefolgt, und ich danke an alle die Entbehrungen, die ja täglich alle geistige Arbeit hindern müssen. Von Sethie habe ich gehört, dass er vom 1. Okt. ab Wohnung in Willemersdorf bekommen hat. Das bedeutet ja, dass er Ihr Nachfolger an der Universität wird, wie Sie es ja auch gewünscht haben. Dann sind Sie ja frei, und dann würden Sie vielleicht folgenden Vorschlag überlegen und hoffentlich zustimmen.

Könnten Sie und Ihre Frau nicht kommen und uns hier besuchen? Wir haben ein Gastzimmer mit zwei Betten, und wir haben Platzraum. Sie sollten dann einige Wochen bei uns bleiben, und wir könnten nicht nur plaudern, sondern auch Ägyptisch treiben. Was meinen Sie? Könnten wir nicht die neuen Londoner Sprüche vornehmen, die Budget in Facsimile herausgegeben haben. Sie sind ja Mitglied unserer Akademie; Sie könnten vielleicht da auch eine Mittheilung machen. Ich weiss, dass Sie sich gegenüber dem WP. verpflichtet halten, und dass dieses Ihre ganze Zeit in Anspruch nimmt. Aber eine kurze Zeit könnten Sie es wohl liegen lassen. Ich bin in der Bibliothek von 9 bis 4, und Sie würden in meinem Studierzimmer alle Ruhe haben, und meine ganz gute Bibliothek wäre ganz zu Ihrer Verfügung. Sie werden entschuldigen, dass ich noch einen Punkt berühre. Ich weiss, wie teuer die Reise ist für Ihre schlechte Valuta, besonders hier in Dänemark. Darf ich nicht ~~nicht~~ die Reise^{gelder} ^{schicken}. Wenn ich Pferde und Wagen hätte, und das helfen könnte, würde ich Sie persönlich abholen; liebe Gäste müssen abgeholt werden. Jetzt bin ich nur im Stande Sie mittelst des ungerechten Mannens so wie so abzuholen.

Sie haben ja keine Kinder zu Hause, die Sie binden, und wenn Sie in dieser unruhigen Zeit Ihr Haus nicht leer stehen lassen wollen, könnten Sie vielleicht irgend welche Verwandte oder Freunde dort abbringen.

Sie müssen wissen, dass dies alles ganz egoistisch ist. Seit 1914 habe

ich Sie nicht gesehen. Ich werde bald ganz fossil in meiner Isoliertheit.
Ich lese und studiere, aber es wird nur Chaos. Ich weiss mit Dankbarkeit,
was es bedeutet hat mit Ihnen zu sprechen und von Ihnen zu lernen.
Ich habe ja nie eine vernünftige Uebersetzung in Aegyptiaca gehabt und bin so zu sagen
Autodidakt; das meiste habe ich vor Jahren in Ihrem Studierzimmer in ^{getarnt} Heidelberg, wo
ich zwei oder drei Stunden Pyramidentexte zusammen mit Sethe, Bruchardt und
Carl Schmidt bei Ihnen gehört habe. Wie würde ich mich freuen, wenn ich die Mög-
lichkeit haben könnte Sie in meinem Studierzimmer weiter zu hören in anregen-
der Zusammenarbeit. Sie erinnern vielleicht, dass meine Abhandlung über die
Kehren (Prophezeiungen) des Ipu die Frucht Ihres Besuches bei mir war. Wären Sie
nicht gekommen, hätte ich nie den Muth gehabt eine solche darüber zu veröffent-
lichen. Ich bin zu sehr abhängig von äusseren Anregungen, und die bekomme
ich nie hier. Vielleicht wäre es anders, wenn ich Schüler hätte.

Also überlegen Sie, bitte, diesen Vorschlag, und wenn es Ihnen möglich ist
und Sie Lust haben, dann kommen Sie beiden und machen Sie uns diese
grosse Freude und mir einen grossen Wohlthat!

Unser liebe Fräulein Moyses ist noch im Sanatorium; sie ist wohl beset,
aber es geht nur langsam vorwärts; sie kann erst jetzt anfangen die Bücher
wieder mit grösster Vorsicht vorzunehmen.

Kennen Sie Dr. Heugstenberg in München. Er hat eine gute Edition
von koptischen Texten im Berliner Museum besorgt, die ich in meiner
koptischen Serie drucken lassen kann. Darobst drucke ich auch C. Schmidts
neue Ausgabe von Pistis Sophia, hoffentlich später auch einen Band
Schemate-Texten von Leipoldt. Selbst sollte ich etwas von Petrus Alexan-
drinus publizieren, aber dazu komme ich wohl nie. Vielleicht doch,
wenn Sie mir bei Ihrem verhofften Besuch helfen könnten.

Mit herzlichem Guss von Haas zu Haas

Fr
H. O. Lapp